

Auf und Ab der Milchpreise 2019

Der Milchpreis für Molkereimilch ist 2019 in der zweiten Jahreshälfte deutlich über das Niveau vom Vorjahr gestiegen. Im ersten Quartal lag er noch unter Vorjahr (Februar sogar minus 2 Rappen) und bewegt sich seit September mehr als 2 Rappen über dem Preis von 2018. Im Durchschnitt sind 2019* rund 0.9 Rappen pro Kilogramm mehr ausbezahlt worden als 2018. Das ist das Ergebnis des Milchpreismonitorings der Schweizer Milchproduzenten SMP. Der Standardproduzentenpreis SPP (Jahresmenge 180'000 kg, Gehalt 40 g Fett, 33 g Eiweiss pro kg Milch) hat 57.14 Rappen (Durchschnitt der 12 Monate) betragen. In den ersten acht Monaten ist der Unterschied zum Vorjahr beim SPP nicht sehr gross gewesen. Der höhere Preis ab September ist in erster Linie auf die Nachhaltigkeitszuschläge („Grüner Teppich“) zurückzuführen.

Unterschiedliche Entwicklungen in den verschiedenen Segmenten

Im Rahmen des Milchpreismonitorings schauen wir auch auf die Segmentierung (Anteile A- und B-Milch, A- und B-Preise). Im Gegensatz zum SPP gab es hier auch in den ersten acht Monaten grosse Unterschiede zum Vorjahr. Der Anteil A-Milch war vom Januar bis Juni fast gleich hoch und ist in der zweiten Jahreshälfte deutlich unter das Vorjahr gefallen (Jul., Aug., Sept. und Dez. minus 5 bis 7 %, Okt. und Nov. sogar minus 12 %). Insgesamt wurden 2019* rund 72 Prozent (-4% ggü. Vorjahr) A-Molkereimilch eingekauft. Die restlichen 28 Prozent wurden als B-Milch eingekauft. Aufgrund der ausgeglichenen Marktlage war C-Milch im letzten Jahr kein Thema. Grosse Unterschiede gab es beim A-Preis. Dieser lag in den Monaten Januar bis Mai 2 Rappen und mehr unter Vorjahr. Dies vor allem wegen vertikalen Abzügen für Lieferungen an die Nahrungsmittelindustrie für Exportprodukte. Seit September liegt der A-Preis 4 Rappen und mehr über Vorjahr. Im Durchschnitt ist für die Milch im A-Segment 61.69 Rappen bezahlt worden (+0.55 Rp. ggü. Vorjahr). Für B-Milch ist dank deutlich besseren Erlösen für Magermilchpulver auf dem Weltmarkt das ganze Jahr mehr bezahlt worden als im Vorjahr. Im Durchschnitt hat der Preis für Milch im B-Segment 45.47 Rappen betragen (+4.05 ggü. Vorjahr).

Stabile Situation bei Käseemilch

Die Preise für Käseemilch (Milch aus silofreier Produktion) haben sich auf ähnlichem Niveau bewegt wie im Vorjahr. Franko Käseerei erhalten die Produzenten für diese Milch 73.6 Rappen (exkl. Siloverzichtszulage, effektive Liefermengen und Gehalte der SMP-Preismelder, Durchschnitt der 12 Vormonate, Stand Oktober 2019). Der entsprechende Preis ab Hof beträgt 72.5 Rappen. Die Differenz zum SPP für Molkereimilch ist somit etwas zurückgegangen, beträgt aber immer noch beachtliche 15 bis 16 Rappen.

Gegenteilige Entwicklung bei Bio-Molkereimilch

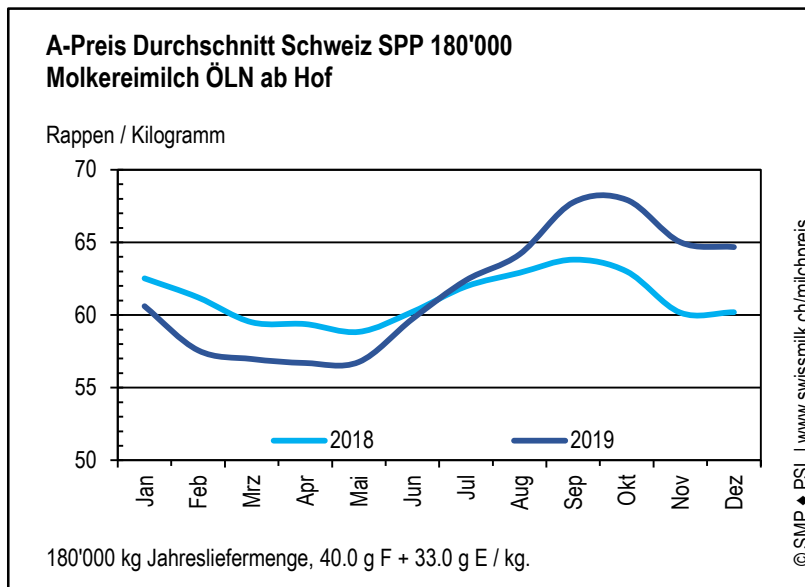
Anders als bei der konventionellen Molkereimilch läuft die Preisentwicklung bei der Bio-Molkereimilch. Hier sind die Preise im ersten Halbjahr im Durchschnitt minus 0.3 Rappen unter Vorjahr gelegen. Bis Ende Jahr ist die Differenz zum Vorjahr auf minus 2.3 Rappen angestiegen. Der SPP für Bio-Molkereimilch hat 2019* 81.08 Rappen betragen (-1.04 Rp. ggü. Vorjahr). Die Differenz zur konventionellen Milch beträgt noch 23.94 Rappen (-1.95 Rp. ggü. Vorjahr).

Grosse Unterschiede

Im Rahmen des Milchpreismonitorings stellen wir grosse Differenzen innerhalb der verschiedenen Kategorien fest. Für konventionelle Molkereimilch gibt es Milchkäufer, die 5 Rappen mehr und Milchkäufer die über 4 Rappen weniger als den Schweizer Durchschnittspreis bezahlt haben. Bei der Käseemilch sind die Unterschiede je nach Käsesorte und bei einigen Sorten je nach Käseerei noch

grösser als bei den Erstmilchkäufern für Molkereimilch. Im Vergleich dazu klein sind die Differenzen im Erstmilchkauf von Bio-Molkereimilch. Hier sind die höchsten und die tiefsten Preise rund 2 Rappen über, resp. unter dem Schweizer Durchschnittspreis gelegen.

* inkl. provisorische Zahlen Dezember 2019



Der Preis für konventionell produzierte Molkereimilch im A-Segment lag in der ersten und in der zweiten Jahreshälfte über dem Vorjahr. Seit der Einführung des „Grünen Teppichs“ und der Reduktion des Abzuges für den Regulierfonds der BO Milch im September, beträgt die Differenz 4 Rappen und mehr.

Heinz Minder, Schweizer Milchproduzenten SMP